

# „Lechol isch jesch schem – Jeder Mensch hat einen Namen“

(Titel eines Gedichts von Zelda Schneurson Mishkovsky)

**Isaak Isidor Sanders (1930-1942)**

**Sophia „Grete“ Sanders geb. Baum (1932-1942)**

Isidor Sanders wird am 19.7.1895 in Kaldenkirchen geboren. Im 1. Weltkrieg erleidet er als Soldat eine schwere Kriegsverletzung am Arm. Auf eine Staatspension wegen seiner Invalidität verzichtet er aus nationalen Gründen.

Er heiratet Sophia „Grete“ Baum aus Süchteln (\* 26.11.1901). Am 29.5.1930 wird dem Ehepaar Sanders der Sohn Erich geboren. Die Familie wohnt in Kaldenkirchen im Haus Bahnhofstraße 77.



Links das Haus der Familien Josef und Isidor Sanders. (42)

Isaak Isidor Sanders verdient sein Geld als Teilhaber einer Firma. 1936 steigt er jedoch aus der Firma aus – vermutlich wegen des wirtschaftlichen Drucks auf jüdische Betriebe durch die Nazis.

Ende der 30er-Jahre zieht die Familie nach Süchteln. Von dort muss sie 1939 zunächst in ein „Judenhaus“ nach Düsseldorf umziehen. Von dort wird die Familie ins Ghetto von Lodz/Litzmannstadt deportiert. Im Ghetto bleiben sie zunächst mit aus Düsseldorf deportierten Jüdinnen und Juden zusammen.

Den Umzug in eine 1-Zimmer-Wohnung im Ghetto quittiert der 12jährige Sohn Erich. Vermutlich ist sein Vater schon zu geschwächt zum Unterschreiben. Am 8. Juli 1942 stirbt Isaak Isidor Sanders an Unterernährung.

1995 2/42  
Mitschrift

**DER ÄLTESTE DER JUDEN**  
IN LITZMANNSTADT.

**Abmeldung.**

Familiennamen Sanders 1794  
Vornamen Isaak  
Vornamen der Eltern Josef u. Rosalie  
Stand Vol Geburtsort Kaldenkirchen  
Geburtsdatum 19.7.1895 Religion mus  
Beruf ohne Karten Nr. \_\_\_\_\_  
Der Obengenannte verliess am 8.7.42  
die Wohn. Nr. 53 an der 20 Str  
Nr. 5 Ursache Pod  
Neue Adresse \_\_\_\_\_  
Anmerkungen: Unterernährung

Litzmannstadt-Getto, d. 19 194

Eigenhändige Unterschrift des verantwortlichen Hausverwalters. Eigenhändige Unterschrift des Abgemeldeten oder Wohnungsinhabers.

Im Oktober 1942 muss der Judenälteste des Ghettos Lodz auf Befehl der Nazis eine Liste mit 20.000 Namen erstellen, auf der nicht arbeitsfähige Alte und Kinder unter 10 Jahren zur „Aussiedlung“ aufgelistet werden sollten. Da die Deportationsliste keine 20.000 Namen erreicht, werden auch ältere Kinder – u.a. auch Erich – erfasst. Es spielen sich nun im Ghetto brutale Todesdramen ab. Sophia Grete Sanders, die gerade erst ihren Mann verloren hatte, hat nichts mehr zu verlieren als ihr einziges Kind. Drei Tage vor der geplanten Deportation ihres Sohnes stirbt sie am 7. September 1942 – nach Ghettounterlagen an „Herzversagen“. Ihr Sohn Erich wird am 11. September 1942 ins Vernichtungslager Chelmno (Kulmhof) deportiert und dort in einem Vergasungswagen ermordet.

Am 10. Juli 2013 werden für Isaak Isidor Sanders und Sophia „Grete“ Sanders sowie ihren Sohn Erich vor ihrem ehemaligen Wohnhaus in der Bahnhofstraße 77 drei „Stolpersteine“ gesetzt .